

## MÜNCHEN kompakt

## ► Pardon!

In die Freitagsausgabe haben sich drei Nullen zu viel eingeschlichen. Die Münchner Highlight Towers wurden nicht für 750 000 Millionen Euro verkauft, sondern für 750 Millionen Euro. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

## ► Autofahrer stirbt bei Baum-Unfall

**TAUFKIRCHEN** Ein 69-Jähriger ist am Freitagvormittag nach einem Unfall tödlich verunglückt. Als der Mann mit seinem Opel auf der Kreisstraße M2 (Tegernseer Landstraße) in Richtung Stadt fuhr, verlor er wohl die Kontrolle über das Fahrzeug. Laut Polizei prallte er – ohne Fremdeinwirkung – gegen einen Allee-Baum. Der Mann verletzte sich schwer und verstarb am Unfallort, nachdem er zunächst reanimiert worden war.

## ► Erfolge gegen Zweckentfremdung

**MÜNCHEN** Das Sozialreferat hat 2020 441 zweckentfremdete Wohneinheiten dem Wohnungsmarkt wieder zugeführt – mehr als jemals zuvor in einem Jahr. Von den rückgeführten Wohnungen wurden 75 gewerblich genutzt, 141 als Ferienwohnungen, 225 standen leer. Das Sozialreferat überprüfte im vergangenen Jahr 10 047 Wohneinheiten. Bei den Zweckentfremdungsverfahren wurden 30 Bußgeldbescheide erlassen und Bußgelder in Höhe von insgesamt 739 180 Euro verhängt. Hätte die Stadt diese 441 Wohneinheiten mit einer Gesamtfläche von über 28 000 Quadratmetern im geförderten Wohnungsbau bauen müssen, hätte sie das rund 187 Millionen Euro gekostet.

## ► Tankstelle ausgeraubt

**HARTHOF** Ein Mann mit Corona-Maske und Kapuzenjacke hat am Donnerstagabend eine Tankstelle zwischen Schleißheimer Straße, Freud- und Gundermannstraße überfallen. Mit vorgehaltener Waffe forderte er das Bargeld aus der Kasse. Mit mehreren Hundert Euro konnte der Räuber unentdeckt flüchten. Die Polizei fahndet.

## ► Trickdiebinnen bestehlen Senior

**OBERMENZING** Ein über 80-jähriger Rentner ist am Donnerstag in seinem Garten von zwei Trickdiebinnen um mehrere Hundert Euro gebracht worden. Die Gaunerinnen wandten den sogenannten Glas-Wasser-Trick an. Eine der Frauen bat den Rentner um Wasser. Der ging in seine Wohnung, um ihr zu helfen. Die Frau folgte ihm. Als die beiden zurück in den Garten gingen, stand dort plötzlich eine weitere Frau. Der Rentner wurde misstrauisch, schmiss beide raus. Doch da hatte die unbekannt Zweite das Geld schon gestohlen.

## Aktivisten besetzen Wald doch noch weiter

Als sie spontan eine Mahnwache aufbauen, verfolgt sie ein Polizeihubschrauber

Es in Forst Kasten Bäume für eine Kiesgrube fallen, kann es zwei Jahre dauern. So lange können sich die Genehmigungsverfahren hinziehen – so lange können die Aktivisten, die den Forst besetzen, aber nicht bleiben. Weil sie studieren, arbeiten oder noch zur Schule gehen, sagt Ingo Blechschmidt (32), ein Mathedozent. Sie hatten ihre Versammlung deshalb bis Donnerstag angemeldet. Als der Stadtrat da die Kiesgrube genehmigte, hatte sich eine Gruppe Aktivisten in der Nacht entschieden, im Wald eine Mahnwache abzuhalten –

mit Planen, Bannern, Sitzgelegenheiten. Dabei habe sie ein Polizeihubschrauber verfolgt, sagt Blechschmidt. Er hält dies für unverhältnismäßig.

Die Polizei teilt wiederum mit, dass die Aktivisten in der Nacht erneut eine Spontanversammlung anmelden konnten. Seitdem sei die Polizei mit „ausreichend Einsatzkräften“ vor Ort. Der Hubschrauber sei nötig gewesen, da es sich um ein abgelegenes Waldstück handle.

Wie lange die Aktivisten nun bleiben, sei unklar, sagt Blechschmidt. Derweil bekommen sie Unterstützung. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Florian Post wandte sich an OB Dieter Reiter (SPD) und forderte ihn auf, sich mit allen Mitteln für den Wald einzusetzen. **che**

## Neuer Bahnhofplatz: BA warnt vor Verkehrschaos

Weil der Verkehr ausweichen wird, soll rechtzeitig vorgesorgt werden

Die SPD im Bezirksausschuss (BA) Maxvorstadt fordert von Stadt und Deutscher Bahn, dass im Zuge der Verkehrsplanung zum neuen Hauptbahnhof, die Kapazität der Paul-Heyse-Unterführung schon vor einer Sperrung des Bahnhofsvorplatzes durch entsprechende Maßnahmen gesteigert wird.

Der BA begrüßt die autofreie Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes, heißt es. Weil sich der Verkehr aber auf die verblei-

benden Nord-Süd-Verbindungen, wie die Unterführung, die Sonnenstraße und die Donnersbergerbrücke, verlagern werde, brauche es eine Gesamtstrategie – auch im Sinne der Anwohner.

Die Unterführung, so warnt der BA, sei bereits stark ausgelastet und bis 2030 wird eine Steigerung von 4800 Kfz pro Tag erwartet. Zudem soll hier einmal eine Tram durchfahren.

Lkw müssten aufgrund ihrer Höhe vor allem auf die Donnersbergerbrücke ausweichen, die aber erneuert werden soll.

Der BA fürchtet, dass der Bahnhofsvorplatz bereits gesperrt sein wird, bevor die Umbauten überhaupt beginnen. **my**

## Die Münchner wollen wieder reisen – ein bisschen!



„Noch keinen großen Schwung“ verzeichnen die Mitarbeiterin Alexandra Spiridonidou und ihre Schwester, die Geschäftsführerin Anastasia Spiridonidou in ihrem Reisebüro an der Tegernseer Landstraße in Obergiesing. Foto: Daniel von Loeper

In den Pfingstferien darf man wieder in den Urlaub. Viele Münchner zieht es nach Österreich und Italien. Von welchen Trends für 2021 die Reisebüros ausgehen – und warum eines jetzt auch Eis verkauft

Von Conie Morarescu

Angela Trampert hat vor einiger Zeit beschlossen, nicht mehr ständig erreichbar zu sein. Sie arbeitet im Tourcenter-Reisebüro an der Landshuter Allee, dessen Inhaber ihr Mann ist. Monatlang gingen Anrufe bei ihr ein, von Münchnern, die eigentlich nur eines wollten: Informationen über Reisebestimmungen. „Das ist mir mittlerweile zu anstrengend. Das Frustrierende ist, dass niemand bucht. Wir werden seit Monaten für diese Arbeit nicht bezahlt.“

Jetzt sind viele Regeln gelockert. Doch das Buchungsverhalten der Kunden sei nach wie vor sehr zurückhaltend, heißt es auf AZ-Nachfrage aus Münchner Reisebüros. „Ein klein wenig mehr Nachfrage haben wir

schon, aber nicht bemerkenswert“, berichtet Trampert. Erst Anfang Juni wolle sie wieder ins Büro gehen. „Das Problem ist, dass die Kunden nach wie vor nicht planen wollen, die Regeln ändern sich ständig und das ist ihnen zu unsicher“, erklärt sie.

Eine ähnliche Erfahrung macht Anastasia Spiridonidou. Die Geschäftsführerin des alteingesessenen Giesinger Reisebüros „Urlaubs Momente“ hat ebenfalls stark zu kämpfen: „Unsere Branche trifft es wirklich am härtesten. Die Gastronomie ist auch stark betroffen, aber da ist wenigstens noch ein To-go-Geschäft möglich, bei uns geht seit Monaten überhaupt nichts“, sagt sie.

Auch ihre Kunden zögern trotz der Lockerungen weiter: „Wir haben sehr viele Stammkunden, es gibt uns schon seit 35 Jahren. Aber der große Schwung ist noch nicht gekommen“, berichtet Spiridonidou. Fernreiseziele empfänden ihre Kunden als zu riskant. Die meisten Buchungen, die jetzt eingingen, seien für Spanien oder Griechenland. „Selbst wenn keine Quarantänepflicht bei An- und Rückreise besteht, alleine die Testpflicht führt oft schon zur Verunsicherung.“

Wenn man an entlegene Orte reist, weiß man nicht, ob man einen PCR-Test organisieren kann, der bei der Rückreise nach Deutschland noch 48 Stunden gültig ist. Das schafft große Unsicherheit.“

Die Kunden von Gabriel Sotgiu nehmen grundsätzlich mehr in Kauf. Sein Reisebüro Eurostar Lastminute am Hauptbahnhof betreut neben normalen Urlaubern auch viele Münchner, die ihre Familie in anderen Ländern besuchen. Die komplizierten Bestimmungen und die Quarantänepflicht haben es ihnen besonders schwer gemacht. „Das sind wirklich harte Schicksale“, berichtet Sotgiu. „Viele Menschen, die hier arbeiten, haben ihre Familien schon eineinhalb Jahre lang nicht mehr gesehen.“ Er spüre nun aber einen deutlichen Anstieg bei den Buchungen. „Wir hatten auch während der Pandemie noch Kunden, die trotzdem ihre Familien besucht haben und die Bestimmungen in Kauf genommen haben, aber deutlich weniger als vorher.“ Es sei für ihn sehr schwer gewesen, das Reisebüro zu halten: „Ohne die staatlichen Hilfen hätten wir nicht überlebt“, sagt Sotgiu.

Behelfen hat sich der Ge-

schäftsführer mit einem kreativen Einfall. Da seine Ladenfläche eine große Fensterfront zur Straße hat, bot sich ein Straßenverkauf an. Er teilte den Laden und richtete auf der halben Fläche eine Eisdielen ein. Wenigstens ein klein wenig Urlaub to go also.

Einen positiven Aufschwung erlebt Daniela Köster. Sie ist Geschäftsführerin des Reisebüros Genussstouren in Trudering und bietet Fernreisen im gehobenen Sektor an. Spezialisiert hat sie sich auf Afrika und den Indischen Ozean. „Die Nachfrage zieht deutlich an, die Leute planen nun auch für den Herbst und den Winter“, berichtet Köster. Besonders gut laufe Namibia.

Wer kurzfristiger plant, hat hingegen oft mit einem bizarren Problem zu tun. Inlandsreisen seien besonders schwer zu organisieren, da sich die Corona-Maßnahmen in jedem Bundesland unterscheiden.

Also von Bayern aus lieber ins nahe Ausland? Die Tourismusverbände in Südtirol und Tirol berichten von einem deutlichen Anstieg der Nachfrage durch deutsche Touristen, besonders für die Pfingstferien. Die Münchner wollen wieder reisen – zumindest ein bisschen!

## DIE AZ-UMFRAGE

## Und wie halten Sie es mit dem Urlaub?



**Thomas Rödl (66), Rentner:** „Ich habe bisher keinerlei Urlaubspläne für dieses Jahr gemacht. Man kann ja nichts planen. Letztes Jahr habe ich im Sommer eine Motorradtour in Bayern gemacht. Wenn ich das zweite Mal geimpft bin und sich die Bestimmungen nicht mehr von Woche zu Woche ändern, dann kann ich mir vorstellen, mit dem Motorrad nach Österreich und Südtirol zu fahren, da kenne ich mich schon gut aus.“

Foto/Umfrage: Conie Morarescu



**Elfi Schneider (74), Rentnerin:** „Ich liebe das Reisen und bin früher immer gern verreist. Jetzt ging es ja die ganze Zeit nicht, aber ich habe fest vor, zusammen mit meiner Schwester eine Reise an die Nord- und Ostsee zu machen. Allerdings muss ich dann mit der Bahn fahren, denn das Autofahren traue ich mir nicht mehr zu. Das macht mir aber nichts aus. Ich bin ständig mit den öffentlichen unterwegs und fühle mich sicher. Außerdem warte ich gerade auf meine zweite Impfung.“



**Hendrik Lehmann (22), Auszubildender zum Biotechnischen Assistenten:** „Ich hab schon Lust auf Urlaub. Mein familiärer Hintergrund würde mir einen Besuch in Kroatien leicht möglich machen. Aber ich warte lieber noch. Ich möchte mich nicht unbedingt impfen lassen. Also schau ich erst einmal, wie sich alles entwickelt, bevor ich wegfahre. Ich finde es aber auch nicht schlimm, dieses Jahr noch nicht zu verreisen. Man findet genug Alternativen. Und fährt dann halt nächstes Jahr wieder.“



**Marlene Mauch (20), Krankenschwester:** „Ich kann es gar nicht mehr erwarten, wegzufahren. Es ist kaum auszuhalten, so lange nicht zu verreisen. Vor allem sehne ich mich nach dem Meer, ich möchte es unbedingt wieder sehen. Freiheit, Sonne, einfach mal rauskommen... Ich habe jetzt schon einen Urlaub für den Sommer gebucht. Ich könnte mir auch unter den aktuellen Bedingungen vorstellen, sofort wegzufahren, aber ich warte erst einmal auf meine zweite Impfung.“